

Echo des Siebengebirges.

32. Jahrgang.

Königswinter,

Samstag den 26. November 1898.

N. 95.

Erscheint Mittwoch und Samstag.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Anzeigen:
die 6spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 Pfg.

Redaction, Druck und Verlag



Agentur:
Niederollendorf, Wittwe Weber.

Expedition:
Königswinter, Hauptstraße Nr. 69.

von A. Tillewein in Königswinter.

Deutschland.

Berlin, 24. November.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Mittwoch früh in Pola eingetroffen und sind von dort mit der Bahn über den Brenner weitergereist. Die Ankunft in Baden-Baden findet Donnerstag Abend statt. Jeder offizielle Empfang wurde verboten.

Die Prinzessin Heinrich ist auf ihrer Fahrt nach Kautschou in Port Said eingetroffen.

Der berühmte Professor Röntgen hat einen Ruf nach Leipzig angenommen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, beabsichtigt ein Kreis patriotischer Männer die Heimkehr des Kaiserpaars durch einen Commercis zu feiern.

Wie die „R. V. Ztg.“ meldet, wird das Grundstück der „Dormition de la Sainte Vierge“ in Jerusalem gegenwärtig durch das deutsche Konsulat mit einer Mauer umgeben. Eine Wächterbude wurde dorthin bereits wenige Tage nach der Besitzergreifung auf Befehl des Kaisers errichtet. Seitdem befindet sich jenes Grundstück fortwährend unter deutscher Obhut.

Schutz der deutschen Katholiken im Morgenlande. Die deutsche Regierung hat dem Vatikan zu Händen des Kardinalstaatssekretärs folgende amtliche Mitteilung zugestellt: „Die kaiserliche Regierung bringt zur Kenntniss des Heiligen Stuhles, daß sie mit Sr. Majestät dem Sultan die geeigneten Abmachungen getroffen hat, um, wie vorher durch die That, so in der Form Rechtsens den Schutz der deutschen Katholiken im osmanischen Reich zu übernehmen. In Folge dieses Ereignisses werden alle Fragen und Angelegenheiten, welche diesen Schutz betreffen und welche der Heilige Stuhl bislang ohne Vermittlung der deutschen Regierung regelte, künftig unter beiderseitiger Einwirkung ohne Dazwischentreten einer fremden Macht geordnet werden. Und damit eine geordnete Einwirkung zu diesem Ende sichergestellt werden könne, ist die Regierung bereit, wenn der Heilige Stuhl das für zweckmäßig findet, zu seiner besonderen Lieberkunft mitzuwirken, und überläßt dem Vatikan den Vorrang, die Grundlagen der Verhandlung aufzustellen.“

Durch die neuen für 1899 geplanten militärischen Organisationsänderungen werden für Preußen neue dauernde Ausgaben von 5 Millionen, einmalige Ausgaben von etwa 28 Millionen erwachsen, für Sachsen 1¹/₂, und 10 Millionen.

Das Befoldungsgesetz für die Unterbeamten soll bereits genehmigt sein und dem preussischen Landtage gleich bei seinem Zusammentritt zugehen.

Die Vorlage zum Schutze Arbeitswilliger soll Zuchthausstrafe nur für besonders schwere Verbrechen der Freiheit des Einzelnen vorzehen, für Fälle die in der Wirklichkeit so gut wie gar nicht, oder doch nur höchst selten vorkommen.

Drei agrarische Interpellationen sind bereits dem Reichstag in Aussicht gestellt. Die eine betrifft den Getreideverkehr an der Börse und die Verletzung des Vorkaufgesetzes durch Fortführung der verbotenen Termingeschäfte an der

Fondsbörse. Die zweite verlangt Auskunft darüber, ob die zur Zeit in verschiedenen deutschen Bundesstaaten stattfindenden Erhebungen über Vorhandensein und Ausdehnung einer angeblichen Fleischnoth von ihm veranlaßt worden sind und wenn dies der Fall, aus welchen Gründen gegenüber der Thatsache, daß nach den Ergebnissen der reichsamlichen Statistik eine über die Vermehrung der Bevölkerung im Verhältnis hinausgehende Vermehrung der Viehbestände im deutschen Reich und der Fleischzufuhr in das Reichsgebiet stattgefunden hat? Die dritte Interpellation lautet: Ist der Herr Reichskanzler bereit, dem Reichstage gesetzgeberische Maßnahmen in Vorschlag zu bringen, welche geeignet erscheinen, den derzeitigen hohen Bankdiscout der deutschen Reichsbank auf einen den Bankdiscout anderer Länder entsprechenden Stand herabzudrücken, um dadurch zur Verbesserung der Concurrenzlage der gesamten nationalen Production des deutschen Reiches gegenüber dem Auslande beizutragen?

Die Einnahme an Canalgebühren für den Verkehr im Kaiser Wilhelm Canal im Rechnungsjahre 1897 betrug 1 264 260 Mark, 289 161 Mark oder 29 65 v. H. mehr als im Vorjahr.

Innerhalb der Reichsverwaltung finden Vorbesprechungen statt über die Veranstaltung einer vom Reich subventionirten Süd-Polar-Expedition.

Für eine gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit besteht, wie die „Schlesische Zeitung“ versichern zu können glaubt, keine Aussicht; die Regierung werde nur in eine Fortdauer des Provisoriums willigen und dieses wahrscheinlich auf abwärts fünf Jahre abmessen. Die Bedenken, die 1893 gegen die zweijährige Dienstzeit geltend gemacht worden, seien auch heute zum großen Theil noch nicht widerlegt. Wohl habe die äußere Haltung des Militärs gegen früher nicht gelitten; wohl haben nach dem Zeugniß des obersten Kriegsherrn beim letzten Kaisermanöver die Truppen dasselbe geleistet wie unter seinen Vorfahren; aber es sei dabei zu bedenken, daß bisher nur die Reservisten, bei denen das im activen Dienst Erlernte noch nicht vergessen war, zu Übungen herangezogen worden sind, nicht aber auch die aus der zweijährigen Dienstzeit hervorgegangene Landwehr, welche diesen Nachweis erst wird erbringen müssen.

Die Zahl der Lehrerinnen an den preussischen Volksschulen hat sich im letzten Jahrzehnt erheblich gesteigert. Während 1886 nur 6848 Lehrerinnen vorhanden waren, betrug sich ihre Zahl 1896 auf 10 299. Die Zunahme beträgt 50,4 v. H., während die männlichen Lehrkräfte in demselben Zeitraum um 18,3 v. H. zunahmen. Die neueste amtliche Schulstatistik gesteht zu, daß die Anstellung von Lehrerinnen nicht lediglich aus pädagogischen Gründen erfolgt. In der ihr beigefügten Denkschrift heißt es: „Neben dem objectiven Bedürfnis nach Lehrkräften wirkt noch das subjective Bedürfnis von unversorgten Töchtern von Geistlichen, Ärzten, Richtern, Lehrern, Staatsbeamten usw., die in der Ausübung des Lehrerberufes ihren Unterhalt finden

können, und deren Familien deshalb den durchaus berechtigten Wunsch haben, sich durch rechtzeitige Ausbildung für das Lehramt vor späterem Mangel zu schützen.“ In die eingangs aufgeführten Zahlen sind die Handarbeitslehrerinnen nicht mit einbegriffen; deren sind 37 701 beschäftigt.

Ueber Maßregelungen von Post-Unterbeamten berichtet die „Neue Post“: Staatssecretär v. Bobbielski hat bekanntlich vor einigen Monaten den Postbeamten das Lesen des „Deutschen Postboten“, des Organes des Verbandes der Unterbeamten, verboten und gleichzeitig ein unter dem Patronat der Post-Verwaltung neu gegründetes Organ, die „Neue Post“, empfohlen. Wiederholt sind Post-Unterbeamte, die trotzdem den „Deutschen Postboten“ gehalten haben, gewarnt worden; jetzt aber ist vor einigen Tagen 19 Post-Unterbeamten des Postamtes in Hameln an der Weser der Dienst gekündigt worden, nachdem sie zugegeben hatten, daß sie Mitglieder des Verbandes der Post-Unterbeamten seien und den „Deutschen Postboten“ unter der Deckadresse eines Gastwirthes gehalten hätten. Außerdem sind diejenigen Post-Unterbeamten, welche Anzeigen dem „Deutschen Postboten“ übermittelt haben, verwahrt worden, selbst wegen unentgeltlich vom „Deutschen Postboten“ aufgenommener Familien-Anzeigen.

Oesterreich-Ungarn.

Das böse Beispiel der ungarischen Abgeordneten hat die ohnehin nicht rühmlichen Sitten der Studenten von Pest verdorben. Sie haben den Scenen im Abgeordnetenhaus ungefähre entsprechende Scenen auf den Straßen folgen lassen. Es mußten infolgedessen über 200 Studenten verhaftet werden und die Vorlesungen auf der Universität, wie im Polytechnicum eingestellt werden. Ein Aufruf des Rectors am schwarzen Brett der Universität warnt die Studenten, die Straßenscandalen fortzusetzen, da sie sonst die schweren Folgen sich zuschreiben hätten. Event. sollen die Vorlesungen sistirt, ja sogar die Universität geschlossen werden.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus vertheilte der Ministerpräsident Graf Tschann die Ausnahmemaßregeln in Galizien damit, daß in der Zeit vom 23. Mai bis Ende Juli 150 Plünderungen und ungezählte Diebstähle und Räubereien dort vorgekommen seien.

Frankreich.

In einem Fesal des Credit Lyonnais hat der Untersuchungsrichter am letzten Freitag 43 Briefe vorgefunden, unter denen sich mehrere befinden, die Esterhazy von militärischen Persönlichkeiten empfangen hat. Einige davon sind auf dem lacinierten Papier niedergeschrieben, welches auch für das Vorderaurea verwendet ist. Fünf der vorgefundenen Briefe sollen direkten Bezug auf die Dreyfus-Affaire haben. Der Temps fügt hinzu, die Briefe seien von höchster Wichtigkeit und ließen keinen Zweifel über die Rolle Esterhazy's in der Dreyfus-Sache.

zu haben. Ich fühlte es ja deutlich, daß Sie von der Stunde an grollten, in der Sie Gewißheit darüber erlangten, daß ich wegen der Wahl meines Sohnes nicht Ihrer Meinung sei. Haben Sie innigen Dank dafür, daß Sie meinem Sohne während seiner Erkrankung so liebevolle Aufnahme und mir eine wahrhaft edle Gastfreundschaft in Ihrem stillen friedlichen Hause gewährten. Grüßen Sie, bitte, Fräulein Schmedes und sagen Sie dem lieben Rinde, es möge mich nicht für eine hartherzige Mutter halten. Wenn es Gottes Wille sei, dann hoffe ich Sie bald als meine Tochter in die Arme schließen zu können. Nochmals tausend Dank für alles Liebe und Gute, was Sie an meinem Sohne und mir gethan.

Im Geiste drückt Ihnen in treuer Freundschaft die Hand
Ihre
Agathe Günther.

„Marie!“ —
„Gustav!“ —
Beide Liebenden sahen sich freudestrahelnd in die Augen.

„Na, was segst mir für Deinen nu?“ rief Frau Burgard schmunzelnd.

Marie gab dem Geliebten schnell einen schallenden Kuß, dann eilte sie um den Tisch herum zu ihrer mütterlichen Freundin, die lebhaft in ihre Arme schlüpfend.

„Ach was bin ich doch jetzt glücklich!“ rief sie.

„Und Sie Herr Schmedes?“ fragte die erfreute Alte.

„Wenn ich die augenblickliche Situation recht verstehe, hat die Frau Professor ihren Widerstand gegen die Wahl ihres Sohnes aufgegeben.“ antwortete der Hausherr. Ist dem so, dann, Rinder, will ich mich Eurem Herzensbunde nicht länger widersetzen. Werdet glücklich miteinander!“

Marie umarmte schnell ihren Vater und drückte ihm den Brief der Professorin in die Hand.

„Der Vater, lies, Deine Vermuthung ist richtig, sie willigt ein.“

(Fortsetzung folgt.)

Dämonen des Hasses.

Eine Geschichte von der hannoversch-holländischen Grenze.

Von Th. Schmidt.

(Unbefugter Abdruck wird gerichtlich verfolgt.)

(62. Fortsetzung.)

Frau Burgard triumphirte. „Und Du, Spötter?“ wandte sie sich an ihren Mann, der sich stellte, als hätte er nichts gehört.

„Was denn? — Ich? — Aber Alte. Wie ich über die Frauen denke, weißt Du doch. Ich habe Dich ja auf den Händen getragen.“ dethronete Burgard lächelnd.

„Ach ja, das hat er.“ rief sie. „Das war damals, als ich in den Keller purzelte und mir den Fuß verstauchte, so daß ich nicht gehen konnte — da hat er mich wirklich 'n paar Mal „auf den Händen“ getragen. Schlauberger, der — und damit glaubt er immer die Vacher auf seiner Seite zu haben. Na, ja, ihr laßt auch dazu. Machen wir daher Schluß, die Männer sind nun einmal so und nicht zu bessern. Alles zuehn S' ins Ironische. Ich habe auch eine interessante Neuigkeit für Sie, Herr Günther — bleib, Sie nur hier, Marie, das geht auch Sie an.“

Marie, welche mit dem Hut und Mantel der Frau Burgard aus dem Zimmer verschwinden wollte, blieb neugierig stehen.

„Na, leß ihn zusammen. Der Brief ist zwar an mich gerichtet, aber das größte Interesse habi doch wohl Ihr Beiden daran.“

Sie gab Günther einen Brief, der den Poststempel „Dannover“ und das Datum vom Tage vorher trug.

Marie schlüpfte neugierig an Günthers Seite und las mit. Der Brief war von Günthers Mutter an Frau Burgard gerichtet. Die beiden Glücklichen lasen:

„Meine liebe Frau Burgard!

Seit meiner Abreise von dort drängt mich mein Gewissen, Ihnen die volle Wahrheit zu schreiben, aus welchem Grunde ich die Verbindung meines Sohnes mit der Tochter des Wirths der Grenzhenke so ungern sah und dieselbe zu hintertreiben suchte. Die Ursache meiner Abneigung gegen die Wahl meines Sohnes lag nicht in dem Stände des Vaters des jungen Mädchens, wean schon mich im ersten Augenblicke die „Schenkenthochter“ in Aufregung, Sorge und Mißstimmung versetzt hat, sondern darin, daß ich mir bereits für die Zukunft meines Sohnes einen Plan erdacht hatte, nach welchem er die Tochter seines Vorgesetzten heirathen sollte, um durch diese Verbindung besser Carrière zu machen. Ich habe diesen Plan seit gestern gänzlich fallen lassen. Die junge Dame, um welche es sich handelt, macht nämlich im Augenblick viel von sich reden. Man sieht sie oft mit einem adligen Herrn aus der hiesigen Sportgesellschaft zusammen, der, ein Lebemann im schlechtesten Sinne des Wortes, sein Vermögen vergeudet und der bei seiner Lebensweise in einigen Jahren bettelarm sein muß. Dieser Umstand hat meinen Mann und mich veranlaßt, daß wir uns von der jungen Dame und ihren Eltern zurückziehen werden. Ich danke Gott, daß ich den wahren Charakter des Mädchens noch rechtzeitig habe kennen lernen, und ich finde mich um so leichter darin, daß mein Plan mißlungen ist, als ich meinem Sohne bei seiner Wahl jetzt nicht mehr entgegen zu sein brauche, denn ich habe wohl gemerkt, mit welcher inniger Liebe er an Marie Schmedes hängt und wie weh es ihm that, daß ich seine Wahl mißbilligte. Wenn mein Sohn nicht von dem Mädchen lassen will, so mögen die Beiden sich heirathen. Wir Mütter können bei solchen Gelegenheiten weiter nichts thun, als Gottes Segen auf die Liebenden herabfließen. Mit diesem Zugeständnis hoffe ich, Sie, meine liebe gute Frau Burgard, wieder mit mir versöhnt

— „Matin“ will wissen, de Boisdeffre's Vernehmung habe ergeben, daß der gewesene Generalstabschef von allen Schritten Picquarts, die Dreyfus Unschuld und Esterhazy's Schuld ergaben, genau unterrichtet war und dessen bekannte Sendung in die Sahara selbst veranlaßt hat.

— Die Blätter melden, der Gouverneur Zurlinden habe beschlossen, Picquart ungesäumt vor ein Kriegsgericht zu stellen, das voraussichtlich zum 12. Dezember einberufen wird.

— In der Deputiertenkammer ist der sozialistische Antrag, den Congregationen und Ordensgeistlichen die Unterrichtsstunden zu unterlegen, zur Verathung gebracht. Die Dringlichkeit wurde mit 303 gegen 149 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde die Dringlichkeit eines hierauf eingebrachten Antrages abgelehnt, in welchem den staatlich geprüften Lehrern ein Unterrichtsmopol zugesprochen werden sollte.

China.

Peking, 22. Nov. Die Gesundheit des Kaisers erweist wiederum Besorgniß. Es heißt, er sei außer Stande, ohne Unterstützung zu gehen. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß das Ende nahe ist.

Auszug aus den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung zu Königswinter vom 25. November 1898.

Anwesend waren Bürgermeister Kreitz als Vorsitzender, die Beigeordneten Volkmarth und Hilgenberg, die Stadtverordneten Bachem, Beckmann, Bellinghausen, Bonn, Edelhoff, Mülhens, Pütz und Richter.

Es fehlten die Herren Biesenbach, Ermekeil, Ittenbach, Dr. Reusquens, Rings, Schaefer und Spindler.

Ad pos. 1 der Tagesordnung „Vorlage der Gemeindefinanzrechnung pro 1897/98“ legte der Vorsitzende die von ihm revidierte und von der städtischen Finanz Commission geprüfte Rechnung pro 1897/98 mit seinen Erinnerungen und Bemerkungen, sowie der Verantwortung des Gemeinde-Empfängers Herrn Rentmeister a. D. Scheiff vor.

Dieselbe wurde von der Versammlung richtig befunden und festgestellt wie folgt:

1. Hauptrechnung.

Einnahme	Mark 228648,59
Ausgabe	„ 174489,91
Bestand	Mark 54158,68
Darunter an Effecten	„ 31708,60
Barbestand	Mark 22450,08

2. Sonderrechnung der Armenverwaltung.

Einnahme	Mark 4535,17
Ausgabe	„ 11576,10
Zufuß	Mark 7040,93

3. Sonderrechnung der Elementarschulen.

Einnahme	Mark 6819,—
Ausgabe	„ 22047,27
Zufuß	Mark 15228,27

4. Sonderrechnung der höheren Knabenschule.

Einnahme	Mark 8320,83
Ausgabe	„ 11352,05
Zufuß	Mark 3031,22

5. Sonderrechnung des Wasserwerks.

Einnahme	Mark 19566,77
Ausgabe	„ 19715,21
Fehlbetrag	Mark 148,44

Dem Gemeinde-Empfänger Herrn Rentmeister a. D. Scheiff wurde Entlastung erteilt.

Ad pos. 2 „Fluchtlinienplan der Bachstraße“ wurde beschlossen, die Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung zu vertagen.

Ad pos. 3 „Fluchtlinienplan der Meerlappstraße“ wurde Vertagung beschlossen.

Ad pos. 4 „Ausbau des südlichen Rheinwerftes“ wurde Vertagung beschlossen.

Ad pos. 5 „Ersatz verschiedener Bäume in der nördlichen Rheinallee und Pflanzung über den Platz am Ende derselben“ wurde auf den Vorschlag der Baucommission beschlossen, die eingegangenen und schadhafte Bäume in der nördlichen erweiterten Rheinallee durch die am Ende der Rheinallee stehenden älteren Bäume zu ersetzen. An Stelle dieser letzteren sollen sodann neue junge Bäume gepflanzt und außerdem eine dritte Baumreihe angepflanzt werden. Die Verpflanzung und Anpflanzung soll noch diesen Herbst vorgenommen werden.

Ad pos. 6 „Vergrößerung des Hochreservoirs“ wurde Vertagung beschlossen.

Vermischte Nachrichten.

* **Königswinter, 26. Nov.** Die Stadt-Abonnenten unserer Zeitung erhalten mit der heutigen Nummer den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Königswinter pro 1897/98 nebst dem Haushalts-Etat pro 1898/99.

→ **Königswinter, 26. Nov.** Die in der geistigen Generalversammlung des Cäcilien-Vereins gelegte Rechnungsablage über das letzte Vereinsjahr ergab ein günstiges Resultat. In der, dem Vizepräsidenten betreffenden Ertragswahl wurde als solcher Herr Wilhelm Schumacher gewählt.

§§ **Königswinter, 26. Nov.** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag gegen Morgen stieg wiederum ein Dieb in den Düsseldorf Hof. Durch ein Fenster, welches er einklinkte, gelangte er in den Saal, wurde hier aber durch Hotelbedienten verschüchelt, ehe er seinen Zweck erreichen konnte.

§ **Königswinter, 26. Nov.** Ein Dienstknecht kam dieser Tage mit seinem Dienstherrn, weil dieser ihn entlassen, in Conflict und ging schließlich dazu über, denselben, einen hoch betagten Mann, mit dem Messer zu bedrohen. Der betr. Revier-Sergeant schritt ein und brachte den gefährlichen Menschen in Nr. 5iger.

Aus Rhöndorf, 21. Nov. wird d. m. „V. Gen.-Anz.“ geschrieben: Eine größere Terrassen-Anlage nebst darunter liegendem Saal sollen beinahe auf dem Drachenfels im Anschluß an die bestehende Hotel-Terrasse neu errichtet werden. Der Bauplatz liegt auf der Rhöndorfer Seite nach der alten Domlaube hin, zwischen dem Denkmal und dem Hotel. Die Ausführung hat sich bis jetzt verzögert, weil vorerst die Fundamentverhältnisse untersucht werden mußten. Seitens des Bauunternehmers Scheidgen in Königswinter wurde im Auftrage der Königl. Regierung, die am Vergabebüro gelegene Schutthalde, aus der sich die Mauern erheben sollen, untersucht, zu welchem Zwecke bergmännisch gebaute Schächte hergestellt werden mußten. Bei fünf Meter Tiefe fand man festen Felsen, der eine vollständige Sicherheit für die Standfähigkeit der Anlage bietet, welches auch durch Ortsbefichtigung seitens höherer Königl. Baubeamter festgestellt wurde. Da nunmehr auch der Minister der öffentlichen Arbeiten seine Zustimmung zu dem Plane erteilt hat, so erübrigt zum Beginn der Arbeiten nur mehr die Bewilligung der Gelder. Man hofft, daß im Laufe des nächsten Jahres mit dem Bau begonnen werden kann. Die Pläne zu demselben sind von dem Regierungs- und Bauarchitekten Rosbach in Aachen (früher in Siegburg) entworfen. Darnach wird der Aufbau in eine dreitheilige Terrasse und einen großen Saal zerfallen, der unter der Terrasse liegt. Die drei Terrassenteile werden durch Freitreppen verbunden; sie sollen in der Richtung zum Rheine ab, so daß man von dem hinteren Theil über den vorderen hinwegsehen kann. Der Saal, zu welchem man mittelst einer breiten, bequemen, leicht gebogenen Hauseintreppe gelangt, gewährt rheinaufwärts eine großartige Aussicht durch die mächtigen Vogenöffnungen, welche mit Schieberfenstern versehen werden. Die ganze Anlage wird etwa 35 Meter lang und etwa 15 Meter breit, und wird aus mächtigen Quadern errichtet. Der obere Anschluß erhält eine Zinnen-Bekrönung, welche von zwei entsprechenden Thürmen flankiert wird.

Koblenz, 22. Nov. Als Nachklang zum Trarbacher Sängerkrieg überbrachte ein Freund der „Kobl. Ztg.“ folgende, an die Adresse der Preisgekrönten gerichtete Distichen:

An Frau Emmy Rüben von Spillner:

Blume der Liebe, Dich grüßt voll Freude die Blume der

Musel.

Sinniger, würziger Duft weht durch Dein liebliches Lied.

An Georg Böttcher:

„Süßig“ Du nennst den Wein — wohl paßt das Wort

in die Schenke,

Doch von poetischem Hauch himmelweit ist es entfernt!

An Julius Wolff:

Frühen melodischen Ton Du wußtest im Liede zu

treffen,

Doch von der Hade der Heim edig im Ohr klingt und

hart.

An Fr. Siegf. Kaiser:

Sonderbar mahnt mich das Lied vom Singfang, vom

Klingklang — o schöne

Musel, nicht hast Du's verdient, daß man so platt Dich

besingt!

„Musel, den Musel!“ — wie fremd der Sang klingt dem

duftigen Weine —

„Zule, die Pusle!“ man hätte ebenso gut fast gesagt!

Unter gut leben versteht man gemeinhin gut essen und

trinken. In Wahrheit heißt aber gut leben so leben, daß

man seiner Gesundheit nützt. Man soll daher aufregende

Genußmittel, wie z. B. den Bohnenkaffee, möglichst vermeiden.

Ein vorzüglicher Ersatz für den schädlichen Bohnenkaffee ist

der nach patentirtem Verfahren hergestellte Kaffeeersatz

Malakaffee. Man muß ihn nur richtig zubereiten und er

schmeckt wie Bohnenkaffee, regt an, aber nicht auf und äußert

sich überaus wohlthätig auf den gesamten Organismus.

Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stetsfort eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen usw. erzeugen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien aus dem Gebiet der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines echt Heller'schen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch sonst von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Königswinterer Carnevals-Gesellschaft 1898.

Sonntag den 27. November, Abends 9 Uhr, Versammlung im Gasthof zur Traube.

Wahl des Eisenraths.

Der Eisenrath 1898.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

HOHENLOHE'SCHES HAUFER-MEHL
einziger richtiger Zusatz zur Kuhmilch für kleine Kinder u. Magenleidende. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Färberei, Wäscherei
und chem. Reinigung von
C. Roeler Bonn
Fabrik Coblenzstr. 258, Fernsprecher 311.

Annahme Königswinter
bei Frau Jacob Elchweiler
Hauptstraße 156,
Schnelle und sorgfältige Ausführung bei billigsten Preisen.

Gratis 1000 Prose!
Wäsche patent
mit
LUNN
Lunn's Wäsch-Extract
„mit dem roten Band“
Gibt schäufte Wäsche!
Ueberrausen Sie sich davon.
1/2 Pfund-Schachtel à 15 Pf.
Ueberrausen Sie sich davon.
Reicht zu haben bei:
Peter Krämer, Jaf. Stang.

Das Baustellen-Terrain
an der Niederdossendorferstraße, im Mittelpunkt der nördlichen Neustadt von Königswinter, gegenüber Edelhoff, Straßenfronte ca. 62m, Tiefe ca. 32m, ist preiswerth zu verkaufen. Das Baustellen-Terrain eignet sich zum Aufbau von 7 großen Wohnhäusern, die einerseits an einer der schönsten Straßen der Stadt zu liegen kämen und andererseits Aussicht auf den Rhein erhielten. Näheres durch den Eigentümer h. Herr Dr. Robert Bachem und die Herren Agenten.

Seemuscheln, lebend-frische Schellfische
Cabliau, Rheinhechte, Rheinbrezen, Rothzungen, frisch gewässert
Laberdan u. Stöckfisch
la. holländ.
Vollharinge, Sardinen, Sardellen
empfehlen zu
Donnerstag und Freitag
Eduard Sasse.

Echter Aitrachan-Caviar
empfiehlt
Eduard Sasse.
Bei Dräsen, Zeropheln, Gantauschlag, Blutarmuth, Lungen- und Halskrankheiten, wie längerem, alten Husten empfehle meinen beliebten und erprobten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

(100 T. H. Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.)
Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine längere Kur bis Ende Mai sichert die besten Erfolge. Preis 2 u. 4 Mk.; leichtere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Packung im grauen Kasten mit der Firma der Fabrik „Apotheker Lahusen in Bremen.“ Niederlage in Königswinter bei Apotheker Fr. Wittke.
Lampen-Schirme
in großer Auswahl vorrätig bei A. Tillewein.

Bekanntmachung.

Der obere Theil der unteren Bahnhofstraße von dem Zugangswege zum Staatsbahnhof bis zum Bahnübergang wird wegen Pflasterung dieser Straßenstrecke von Montag den 28. ds. M. bis Dienstag den 29. einschließl. für Fuhrwerk gesperrt werden.

Königswinter, 26. Nov. 1898.

Der Bürgermeister
Kreiß.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß der hiesigen Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 1898, soll das kürzlich von der Stadtgemeinde erworbene Hans Meierstraße Nr. 3 unter der Bedingung wieder veräußert werden, daß dasselbe binnen Jahresfrist niedergelegt und der nach dem festgestellten Bauplan in die Straße fallende Theil der Grundfläche unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten wird. Der Besitzantritt kann 15. Mai 1899 erfolgen.

Etwaige Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.

Königswinter, 25. Nov. 1898.

Der Bürgermeister
Kreiß.

Gerichtlicher Verkauf.

Das Haus Hauptstraße 174, worin bisher Bäckerei betrieben worden, wird am 1. Dezember Nachmittags 3 Uhr, Gerichtsstraße Nr. 3, unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Vorsichtige Hausfrauen

brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen

zur Wäsche und Hausputz

Schrauth's

Gemahl. Salmiak-Terpentinseife

bekannt als bestes reines Fabrikat
— ohne Beimischungen —

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe

überall zu haben à Packet 15 Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifen-Fabrik mit elektr. Betrieb.
Gegründet 1830.

Große goldene

Schutzmarke

Staatsmedaille.



Eingetragen 13. Juni 1731.

J. A. Hendels, Solingen
Stahlwarenfabrik.

Niederlage: KÖLN,
Hohestrasse 131,

empfiehlt ihre Fabrikate unter voller Garantie.

Als Specialität Tischbestecke.

vom einfachsten bis elegantesten Genre auch mit Ia. versilberten (Alfonide) Gabeln, Scheeren, Taschenmessern, Rasirmessern, feine Tranchirmesser und Gabeln in Etuis, Scheeren-Etuis, Rasirbestecke etc.

Zu Weihnachtsgeschenken passend.

Schweizer-Blumenkohl,

Sternengasse 14, Köln, 14 Sternengasse.

Größtes Sortiments-Geschäft

Rheinlands und Westfalens

in Manufactur., Woll., Kurz., Galanterie- u. Lederwaren, Arbeiter-Confection, Seifen, Parfümerien, Bürstenwaren etc. etc. empfehlen für die Herbst- und Wintersaison Biberhemden, Normalhemden, Hantjacks, Zwirn, Walk- und Sayetjacks, Unterhosen in Baumwolle, Halbwolle und Wolle, Unterröcke in allen Stoffarten, Schlaf-, Stepp- und Bettdecken, Socken, Kinder- und Frauenstrümpfe etc. in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

Vorteilhafte Bezugsquelle für Geschäfte und Händler.

Lagerbesuch lohnend.

Nur En gros-, kein Detail-Verkauf.

Königswinter

bestehend

Gesellige Vereine,

denen einige Herren beitreten möchten, werden gebeten, ihre Adressen mit näheren Angaben an die Expedition ds. M. unter A. B. 31 gelangen zu lassen.

Eine überzählige, starke, gut erhaltene

Pferde-Schlagkarre

preiswerth abzugeben.

Ferd. Pet. Unkel,
Polzhandlung, Ring a. Rh.

Freisch eingetroffen:

KREUZSTERN
SUPPEN 10

für 1/2 Liter vorzüglicher Suppe.

Edward Sasse.

Eine stille Familie ohne Kinder sucht per sofort

eine Wohnung

von 4 bis 5 Zimmer und Meise zu mieten. Gefl. Offerte unter F. K. an die Expedition ds. M.

Kleingehackte Holz

per Korb 30 Pfg., per Centner M. 1,20 fortwährend zu haben bei Heinrich Röll.

Erhaben ist der Gedanke den leidenden Mitmenschen mit Erfolg Hilfe bringen zu können. Es thut dieses vor allen anderen derartigen Producten der

Bonner Kraftzucker

von J. G. Maas auf das Beste u. Billigste. Allen an Heiserkeit, Kraken im Halse, Gastrorben und Verstopfungen der Luftwege, Reizhusten u. Leidenden, sowie bei dem Husten bei Blasen, Nieren und Gicht, kann daher der Gebrauch des Bonner Kraftzucker warm empfohlen werden als ein einfaches Hausmittel, welches marktschreierliche Anpreisungen nicht bedarf, sondern sich durch seine unübertroffene Güte allseitiger Beliebtheit erfreut.

Da Nachahmungen existiren, wolle das Publikum beim Einkauf auf den Namen des Erfinders J. G. Maas in Bonn gefl. achten. Derselbe ist in mit Gebrauchsanweisung eingekleideten Dosen à 30 und 15 Pfg., sowie in Paq. Bonbons à 40 und 25 Pfg., Bonbonnieren à 10 Pfg. zu haben

in Königswinter bei
S. Bungenstock vormals
J. J. Jitenbach und
Ed. Sasse.

Seidenhaus Köln
Hannover

Eduard
Koopmann

billige Preise für

Seidenstoffe, für

Brautkleider,

Strassen- und

Gesellschafts-

kleider.

Maßwerk franko.

Köln

Hohestrasse 106.

Westfälischer
Hof

Jeden Sonntag
Musikalische
Unterhaltung.
Fritz Klein.

Kurpark Godesberg.

Etablissement I. Ranges.

Jeden Sonntag Nachm. 4 Uhr:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der gesamten Capelle der Bonner
Königshusaren.

Leitung: Stabstrompeter Th. Bielefeld.

Hochachtungsvoll

Georg Kossenhaschen.

Hotel Dreesen

Rüngsdorf a. Rhein.

Jeden Sonntag

grosses Militär-Concert.

Eintrittspreis 50 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Dutzend-Karten (4 Mark) und 1/2 Dutzend-Karten sind zu haben

an der Kasse und bei Herrn Salzbach, Bonn.

Die Musik wird abwechselnd ausgeführt von der Capelle des Rhein. Infant.-Regiments Nr. 28 unter Leitung des Musik-Directors Schierer, und der Capelle des Rhein. Pionir-Bataillons Nr. 8 unter Leitung des Musik-Directors Heyder.

Das an der Hauptstraße zu Königswinter belegene, seither vom Königl. Steuer-Inspector Rottländer bewohnte Haus- und Garten-Grundstück ist nebst einem an der Königswinter-Donner-Chaussee belegenen Weingarten von 4,53 Ar Größe vom 1. April l. J. an zu verpachten.

Bachliebhaber wollen sich an Herrn Schreinermeister Römerschmidt, Grabenstraße zu Königswinter wenden.

Weihnachts-Album

enthaltend

30 der beliebtesten Advents-, Weihnachts-,

Sylvester- und Neujahrslieder

für 1 resp. 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung und 2 leichte Weihnachtskompositionen für Klavier zu 2 Händen, 1 leichte Weihnachtsfantasie für Klavier zu 4 Händen, sowie eine leichte Weihnachtsfantasie für 1 oder 2 Violinen mit Klavierbegleitung.

Nr. 1-34 zusammen in 1 Bande, prachtl. Ausst. M. 1,-

In diesem Album finden sich alle jene wunderschönen, ewig schönen, von einem unsagbaren Zauber getragenen Melodien vereint, denen wir in der Kindheit seligen Tagen mit Entzücken gelauscht und die herüberklingen als kostbares Vermächtnis aus dieser goldenen, gläubig hoffenden Zeit.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages versende franco.

Ausführliche Musikalien-Kataloge kostenfrei.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hofmusikalienhändler Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.



Augen-Optiker

Carl Picken,

Köln,

Minoritenstr. 12.

Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen behufs Zuthellung genau passender Augen-gläser.

Kostenlose Untersuchung.

Billigste Bezugsquelle optischer Waaren.

Barometer, verbesserter Construction, für den Landwirth unentbehrlich, Mk. 6,-, 7,50, 10,-, 12,50.

Thermometer, Hygrometer, Operngläser Mk. 5,-, 6,-, 7,50, 10,-.

Feldstecher M. 7,50, 10, 12,50.

Fernrohre M. 5,50, 6,50, 8,-

Laterna magica Mk. 2,50, 3,-, 4,50, 6,-.

Dampfmaschinen, vollständig

ungefährlich, Mk. 3,-, 4,-, 5,-, 6,50.

Electrisirmaschinen Mk. 8,-

Photogr. Apparate Mk. 7,50, 10,-, 15,-.

Selbstventilirende Lampenschirme mit Luftkühlung beseitigen die Hitze der Lampe und alle Beschwerden beim Arbeiten des Abends Mk. 1,25, 1,50.

P. W. Feldhaus Nachf. (Inh. Hartmann) Köln

Aeltestes Spielwaarengeschäft Köln's. Specialitäten: Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Laterna magica, Dampfmaschinen und Locomotiven, Puppen, Pferde etc. Schildergasse 46. • Preislisten umsonst. • Fernsprecher 1583.

L. Hanne * Köln * Hohestrasse 84.

Anerkannt bewährte Bezugsquelle gediegener STAHLWAAREN und LEDERWAAREN zu Festgeschenken besonders geeignet.

Gustav Voss, Hoflieferant, Köln, Schildergasse 39.

Import von fremdländischen Sing- und Ziervögeln, japanischen Kunst-, Decorations- und Gebrauchsgegenständen. Vogelkäfig-Fabrik. • Preislisten umsonst.

Heinr. Z. Gonski

vorm. Jos. Zachers Buch- und Kunsthandlung Köln

Passage an der Brückenstrasse, empfiehlt für die Weihnachtszeit sein Lager in guten Jugendschriften, welche auch zum grossen Theil im Preise herabgesetzt sind, weil sie durch langes Liegen nicht mehr ganz frisch aussehen. Prachtwerke, Classiker, Lexika-Bilder, Stiche etc. in grosser Auswahl.

No. 4711. Haushaltungs-Fettseife

Packet 5 Stück M. 1,-.

No. 4711. Haushaltungs-Blumenseife

Packet 5 Stück M. 1,20.

No. 4711. Cavalier-Seife

Preis per Stück 25 Pfg.

No. 4711. Kinder-Seife

Preis per Stück 25 Pfg.

sind die Besten und in allen Parfümerie- & Droguen-Geschäften erhältlich.

Ferd. Mülhens

No. 4711 Köln.

Endlich!

Die billigste und beste

Musik-Instrumentenfabrik von

C. G. Meinel, Klingenthal

11 D. 1 Stück Zugharmonika

schon von 3,50 M. an g. Nachm.

Wenn nicht gefällt — nehme

zurück! Musik. P.-Kat. umsonst

Der größte Stolz des

Mannes ist!

eine echte Natur-Bernstein-

oder Natur-Meerchaum-

spitze, ob solcher Pfeife, von

Hoffmann's

Bernstein-Industrie

in Köln a. Rh.,

gegenüber dem Dom,

zu besitzen. Auch in allen

anderen erdenklichen Rauch-

requisiten größtes Lager

zu billigen Preisen.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers

Brust-Caramellen.

2360 notariell beglau-

bigte Zeugnisse

beweisen den sichern Er-

folg, bei Husten, Sei-

ferkeit, Catarrh und

Verstopfung.

Preis per Paket 25 Pfg.

bei:

Ed. Sasse i. Königswinter

Joh. Lemmerz Sohn,

Hauptstraße 116

Königswinter.

Hauptstraße 116

Von heute ab bis Weihnachten gebe ich auf sämtliche Haus- und Küchengeräthe

10 Prozent Rabatt bei Baarzahlung

und empfehle



mein großes Lager in lackirten u. emaillirten
Kochherden,

Oefen aller Systeme als wie Fall-Regulier-, Mantel-,
Trische-, Röhren-, Schrank-, Koch- und Bügelöfen,
Mangel-, Bring- und Messerputz-Maschinen.

Fleisch-, Reibe- und Kaffee-Mühlen,

Wirthschaftswaagen, Bügeleisen, Solinger Stahl-Waaren, als wie
alle Sorten Messer, Gabel und Taschenmesser.

Wärm-Glaschen und Wärm-Steine, feine Kohlen-Kästen, Ofen-Schirme,
Verdampfschalen, Lantensäge-Garnituren,



Vogelkäfige, Gelbeffeten, Gebäckkästen, Ofenvorleger,

Schiffbaumständer,

Schirm- und Feuergeräthständer,

Holz-, Nidel- und lackirte Tablette,

Großartige Auswahl in

Hänge-, Tisch-, Küchenlampen

und Flur-Ampeln,

Kaffee-Service

in großer Auswahl,

Tassen mit Spruch, Vorrathskannen mit Schrift,
Gewürz-Tonnen und compl. Stageren, Wasch-Garnituren,
Wein- und Bier-Gläser usw.



Bitte auf meine Schaufenster zu achten, alle Waaren sind mit Preisen vermerkt.
Günstigste Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Um mein bedeutendes Lager in Winter-Artikel zu räumen, verkaufe ich von heute ab
sämmtliche Neuheiten für Herbst und Winter
in Tuchen und Buxkins, schwarzen und farbigen Damenkleiderstoffen,
Damen- u. Kindermäntel, Umhängen u. Jaquetts, Herren- u. Knaben-Anzüge,
Arbeiterconfection sowie Weiss- und Wollwaaren

gegen sofortige Baarzahlung

mit 20 Prozent Rabatt.

Es ist somit meiner verehrten Kundschaft eine recht günstige Gelegenheit zu außergewöhnlich
vortheilhaften Weihnachtseinkäufen geboten.

Mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich einen großen Posten Herren- und Damenconfection
zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben habe und könnte einem jeden einen Lagerbesuch als lohnend empfehlen.

Königswinter,

12. November 1898.

M. Löb Nachf.

Inh.: Hub. Hilgers.

Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger gering-
werthiger Kaffees nicht betören. **Inhoffen's** langjährig
erprobter **Bären-Kaffee**, welcher einzig und allein in den
mit den zweckmäßigsten Maschinen und Apparaten der
Zeit, Dampf- und Electricitäts-Anlagen versehenen Groß-
betrieben der altrenommirten Firma **P. S. Inhoffen**
in Bonn und Berlin hergestellt wird, ist und
bleibt im Geschmack der beste, im Gebrauch der
profitlichste und daher billigste. Man überzeuge sich
durch Versuche! **Inhoffen's Bären-Kaffee** ist zu 60,
65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. das 1/2 Pfund-Packet
zu haben in

Königswinter bei E. Sasse, Jos. Römerscheidt
und Carl Jos. Stang.

Ittenbach bei Willh. Brassel.



Hauptgewinn 100000 Mark.

Ziehung 28. Nov. bis 2. Dezbr.

Wohlfahrts-Loose M. 3,30 Porto und Liste
30 Pf. extra.

(Siehe ausführliche Anzeige vom 24. ds.)

so lange Vorrath, empfiehlt

General-Debit: **Lud. Müller & Co., Berlin.** Breite-
strass. 6

Hauptgewinn 100000 Mark.

Gesler & Sohn

Uhrmacher und Optiker
Bahnhofstr. 28 **Godesberg** Bahnhofstr. 28.

Grosses Lager in

Uhren-, Gold- und Silber-Waaren,
Brillen, Pincenez, Barometer, Lesegläser, Opern-
gläser etc.

Reparatur-Werkstätte für
Uhren, Gold-, Silber- u. Optische-
Waaren.

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen in
Zahlung genommen.

Beilage zu Nr. 95 des „Echo des Siebengebirges“.

Samstag den 26. November 1898.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Tillerwein in Königswinter.

Weinbau.

Vom Rhein, 23. Nov. Am vorigen Sonntag tagte in Altenahr die Weinbau-Commission des Rheinisch. Bauernvereins. Dieselbe beschloß, der Errichtung einer Rebschule im Bereiche des Untertheinischen Rothwein-Gebietes, wofür der Rheinische Bauernverein bereits eine namhafte Summe bewilligt hat, näher zu treten. Als geeignet dazu war ein Gelände an der oberen Ahr vorgeschlagen; die Majorität entschied sich jedoch für die Anlage in einer Gegend, woselbst kein Weinbau betrieben, um damit möglichst den durch Reblausverfälschung u. dgl. entstehenden Gefahren und Weiterungen auszuweichen. Nach eingehenden Beratungen wurde die Umgebung von Engers als am geeignetsten befunden, umso mehr, da selbst zweckmäßiger Anschluß an die dortigen behördlichen Organe gegen die Reblaus-Gefahr in Aussicht stehe. Zur Voraussetzung habe die Errichtung der Rebschule, daß der freie Verfaß der Reben aus dieser Rebschule in die Regierbezirke Köln, Koblenz und Trier höherer Orts gestattet werde; dem Herrn Oberpräsidenten soll demnächst diese Angelegenheit unterbreitet werden. — Weiterhin beschloß die Weinbau-Commission einstimmig, bei dem Herrn Oberpräsidenten, sowie bei den Provinzial-Beörden, in einer Denkschrift dahin vorstellig zu werden, daß die beabsichtigte Einrichtung einer zweiten Provinzial-Weinbauschule sich als am notwendigsten und daher am zweckmäßigsten im Untertheinischen Rothwein-Gebiete erweist. Während in den Weisweinbau-Bezirken bereits die Provinzial-Weinbauschule in Trier, sowie staatlicherseits auch die Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim besteht, ist in dem ausgedehnten Rothweinbau-Gebiete des Untertheins und der Ahr bis jetzt noch keine Anstalt zur Aufbesserung der hier am meisten darnieder liegenden Weinbau-Verhältnisse errichtet. Bekanntlich hat aber gerade das Untertheinische Rothweinbau-Gebiet so erheblich unter gewissen Bestimmungen des Handels-Vertrages mit Italien zu leiden und überdies sind gerade in diesem Gebiete, durch die in Nähe gerückte blühende Industrie, dem Weinbau die Arbeitskräfte in geradezu bedenklicher Weise abhold gemacht. Eine praktisch geleitete Schule, zur Belehrung und Aufmunterung junger Winzer, würde hier sicherlich mehr wie irgendwo anders zur Aufhülfe des Weinbaues und zum Segen desselben gereichen.

Am Anschlusse an die Tagung der Weinbau-Commission fand die Quartals-General-Versammlung von Vertretern der vom Rheinischen Bauernverein gegründeten Central-Wein-Vertriebsstelle vereinigter Winzervereine statt. Der Sitz dieser Vertriebsstelle, deren Vorstand aus den Herren Otto

Rings-Königswinter, C. F. Kirchheim-Kempen und Ortsvorsteher Schuth Bray bei Boppard besteht, soll nach Königs-winter verlegt werden.

Vermischte Nachrichten.

— 22. Nov. Während Falb für die ersten zwei Drittel dieses Monats fast durchweg Regenfälle vorhergesagt, prophezeite er, daß es von heute an sehr trocken werden würde. Jedoch das gerade Gegentheil ist eingetroffen. Die ersten Dritteltheile des Monats waren trocken, dagegen scheinen jetzt Regentage eintreten zu wollen. Ob die für den Schluß des Monats angekündigten Schneefälle erfolgen, bleibt abzuwarten.

— Die auf Grund der ersten Drusche vorgenommenen Schätzungen des Ertrages an Hafer sind höher ausgefallen als im Vorjahre und als in jedem einzelnen der letzten 5 Jahre. Der diesjährige Ertrag übertrifft mit 16,9 D. pro Hektar den des Vorjahres um 18,2% und den Mittelsertrag der letzten 5 Jahre um 16,6%. — Der Ertrag der Kartoffeln übertrifft mit 117,2 D. pro Hektar den des Vorjahres um 8,3%, den Mittelsertrag der letzten 5 Jahre aber nur um 1,7%.

— In Süd- und Mitteldeutschland, sowie im ganzen Osten der preussischen Monarchie wird über erheblichen Mäusehaden geklagt. Aus dem Königreich Sachsen insbesondere wird berichtet, daß die Feldmäuse mehrfach in unglaublichen Mengen auftreten. Schädigungen durch die Ackermaus werden aus fast allen Gegenden erwähnt, scheinen aber weniger erheblich zu sein.

Köln, 23. Nov. Herr Oberbürgermeister Becker gibt bekannt, daß die zur Unterstützung der durch den Orkan am 7. August d. Js. geschädigten Familien eingelaufene Summe von 104,863 Mark derart zur Vertheilung gebracht wurde, daß 421 mittellosen Leuten der volle Betrag ihres Schadens, 55 sehr Bedürftigen 75 Prozent und 25 Bedürftigen 50 Prozent ausbezahlt werden konnten.

Dortmund, 22. Nov. Als am 25. August der Steuerbote Kiene Dienstgeschäfte halber in das Geschäftshaus der Firma Rose und Emanuel gehen und zu dem Zwecke den Hof, auf dem zur Bewachung zwei böse Hunde verwahrt wurden, betreten wollte, fand er die Thür, die der Hunde wegen um diese Zeit geschlossen sein sollte, offen. Sofort fielen die Hunde über den Mann her und bißen ihn darrt, daß er wohl aus 30 Wunden blutete. Kiene starb nach einigen Tagen. Die Hinterbliebenen strengten einen Entschädigungsprozeß gegen die Firma an, der noch schwebt. Heute wurde von der Strafkammer ein Lehrling aus dem betref. Geschäft, der die Thür zum Hofe nachlässigerweise offen ge-

lassen hatte, wegen fahrlässiger Tödtung zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Kemscheid, 22. Nov. Pastor Vicentiat W. Thümmel legt der „Kemscheider Ztg.“ zufolge sein Pfarramt hier nieder. Er beabsichtigt, zu Studienzwecken nach dem Orient zu reisen.

Kemscheid, 23. Nov. Der im September losgebrogene sogenannte Ketzereistreit in Kemscheid ist neuerdings wieder in ein aktuelles Stadium getreten. Wie erinnertlich, hatten damals die Krankenärzte ihre Thätigkeit eingestellt, weil sie sich nicht zu Beamten der Kassen degradiren lassen wollten. An ihre Stelle traten auswärtige Ärzte, denen die Kasse ein festes Jahresgehalt zahlte. Jetzt haben sich die Fabrikanten auf die Seite der alten Ärzte gestellt und an Stelle der Ortskrankenkasse die Errichtung von Betriebskrankenkassen beschlossen. Infolge dessen droht eine allgemeine Arbeits-einstellung auszubrechen. Gegen 300 Arbeiter haben bereits die Arbeit niedergelegt.

Soest, 20. Nov. Akademisch gebildete Arbeiter sind in großer Anzahl an den zur Zeit in den Kreisen Soest und Arnsberg im Bau befindlichen Eisenbahnen beschäftigt. Die „R. V.“ berichtet, daß an einer Baustelle die Leute einem Schacht den Namen „Philosophen-Schacht“ gaben, weil sämtliche darin beschäftigten Arbeiter ehemals die Universität besucht hätten. Ja, in einem anderen, von jenem nicht weit entfernten Ort machte der protestantische Geistliche, welcher die Arbeiter in ihrer Parade aufsuchte, um jene dort etwa arbeitenden Glaubensgenossen kennen zu lernen, die betrübende Entdeckung, daß zwei ehemalige Amtsbrüder gegen ihn auftraten. Auch der katholische Pfarrer emiedelte unter den Arbeitern einen früheren Studiengenossen.

Trier, 21. Nov. Der Winter hat auf den benachbarten Höhen der Hochwaldhäuser ein frühzeitiges Opfer gefordert. Gestern Morgen fand man zwischen Fegen und Pellingen die Leiche des Fuhrmannes Nikolaus Maasam aus Fers erstoren am Wege liegen. Der Verunglückte ist 28 Jahre alt. Er hatte am Abend die hiesige Stadt mit seinem Fuhrwerk verlassen, war unterwegs vom Wogen abgestiegen und vermuthlich eingeschlafen. Das zertrümmerte Fuhrwerk mit dem unversehrten Pferd fand man in einer Sandgrube bei Pellingen.

Adenau, 23. Nov. Heute hatten wir hier den ersten Schnee.

— Ein französischer Gymnasiast aus La Roche hat an den Rektor der Berliner Universität ein merkwürdiges An-sinnen gestellt. Er bittet, ihm eines etwa 15-jährigen Schülers, oder noch besser ein junges Mädchen zu beschaffen, mit dem er korrespondiren könne; er habe die Erfahrung gemacht, daß

bles ein gutes und anregendes Mittel sei, die Sprache lernen zu lernen. Im Uebrigen versichert der wißbegierige, junge Franzose, daß er große Sympathie für Deutschland und namentlich die deutsche Literatur besitze, um so mehr, als er selbst einer Emigrantenfamilie des 15. Jahrhunderts entstamme. Leider hat er aber vergessen, seinen Brief zu frankiren, so daß er den Universitätsrat mit 40 Pfg. belastet hat. Vom Rektor ist das Schreiben dem studentischen Direktorium der akademischen Lesehalle zur Erledigung überwiesen.

— (Jagdunfall.) Auf der Jagd angeschossen wurde aus Versehen von einem seiner Freunde der 59jährige Sanitätsrath Dr. Alfeld in Stavenhagen. Der Bedauernswerthe ist keinen schweren Verletzungen erlegen, ohne vorher das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Verstorbene, welcher seit vier Jahren Wittwer war, hinterläßt 6 Kinder.

— (Die Eiche im Torfmoor.) Auf einem Grundstück in **Nahnsdorf**, Mühle bei Friedriehshagen, ist beim Umräumen der unter dem Rasen befindlichen, 1 m starken Torfschicht eine Rieseneiche von 12 m Länge und 1 1/4 m Durchmesser gefunden worden. Nach sachverständigem Urtheil muß die Eiche etwa 1000 Jahre an diesem Orte liegen. Sehr interessant für jeden Naturfreund ist der an ihr vorgegangene Festsetzungsprozeß: der Baum besteht zum Theil aus Torf, Mohe und noch vollständig gut erhaltenem Holz.

Hamburg, 21. Nov. (Der Prozeß wegen Photographiren der Leiche Bismarck.) Das hanseatische Oberlandesgericht verwarf heute Mittag die Verurteilung der Photographen Wilde und Priester gegen das Urtheil der Civilkammer des Landgerichts, durch welches ihnen bei 6monatiger Gefängnißstrafe für jeden Uebertretungsfall die Verwertung der Platten der in der Nacht vom 30. zum 31. Juli gemachten photographischen Aufnahme der Leiche des Fürsten Bismarck untersagt wird, und verurtheilte die Photographen in die Kosten des Verfahrens.

— (Eine neue Art Offiziermäntel.) Seit einigen Tagen erregt in **Strasburg**, wie die dortige „Post“ mittheilt, eine neue Art Offiziermäntel, die anscheinend von einigen Offizieren probeweise getragen werden, eine gewisse Aufmerksamkeit. Man denke sich einen weiten, langen grauen Mantel mit rothem Kragen ohne Ärmel, der einfach übergeworfen zu werden braucht, nach Art der sogenannten Wettermäntel, wie sie von Forstleuten und Touristen vielfach getragen werden. In der italienischen und spanischen Armee sind ähnliche Mäntel im Gebrauch. Ob dieser Offizierwettermantel zur allgemeinen Einführung bestimmt ist, bezw. ob er den Valetot ersetzen soll, entzieht sich unserer Kenntnis. Das Kleidungsstück scheint bequem und praktisch zu sein, aber... „schön ist anders“. Im Uebrigen scheint die ganze Reform auf dem militärischen Mäntelgebiet nicht besonders erfolgreich gewesen zu sein. Der „Graue“, der seiner Zeit — wie übrigens alles Neue — mit einer gewissen Begeisterung begrüßt wurde, ist jetzt in weiten Kreisen stark in Mißcredit gerathen. Ganz neu macht er sich freilich recht vornehm und sticht

wirkungsvoll von den schwarzen Beinkleidern ab. Aber die Herrlichkeit dauert nicht lange; Wind und Wetter setzen dem „Grauen“ statt zu und lassen ihn bald unansehnlich werden, während der bescheidene „Schwarze“ viel solider und dauerhafter war. Kein Wunder daher, daß man sich vielfach nach der „guten alten Zeit“ zurückseht.

— Um den Sinn der Soldaten für die Kunst zu wecken, sollen nach Anordnung des belgischen Kriegsministers die Soldaten in Abtheilungen von je 20 Mann unter Führung eines Unteroffiziers die Staatsmuseen besuchen und eingehend besichtigen. Die Brüsseler Museen sind sehr schwach besucht; jetzt sieht man in ihnen überall Abtheilungen von Soldaten, die staunend die Gemälde und Bildhauerwerke betrachten und die Belehrungen ihrer Führer und einzelner Angestellten hören.

— Ein Bahnsinniger setzt seit einigen Tagen die Bevölkerung von Kalmars im südöstlichen Schweden in große Aufregung. Elos Gustavsson, der seit etwa 7 Jahren bei Gunnarssmo im Lehn Kalmars ganz allein in einer kleinen Hütte hauste, litt seit langer Zeit an religiösem Wahnsinn. Er nannte sich Gott Vater, ging in weißen Gewändern umher und trug stets scharf geladene Waffen bei sich. Seine Verwandten, sogar seine Frau hatten ihn aus Angst längst verlassen, trotzdem fand sich die Behörde nicht veranlaßt, ihn zu verwahren. In der vorigen Woche nun erschloß der Bahnsinnige ohne jeden Grund einen seiner Nachbarn, der ihm zufällig in den Weg kam, und nun erst wurde verurtheilt, seiner habhaft zu werden. Er hatte sich aber in seinem Hause auf dem Speicher verborgen, die hinaufführende Treppe abgebrochen und drohte jeden, der sich ihm näherte, zu erschlagen. Drei Tage dauerte die Belagerung, am ersten verwundete er einen Mann lebensgefährlich mit einem Büchsen-schuß, am zweiten erschloß er den Vater seines ersten Opfers, der seinen Sohn rächen wollte. Später wagte Niemand mehr, sich dem Hause zu nähern. Während der Nacht wurde das Haus bewacht, aber es scheint fast unglaublich, die Wächter waren unbewaffnet, und als sie bemerkten, wie Gustavsson sich leise aus dem Hause stahl, wagten sie nicht, ihn anzuhalten. Er rief ihnen zu: „Nun fange ich erst recht an“ und entkam in den Wald. Nun ist der Polizei Befehl gegeben worden, den Mörder todt oder lebendig zu fangen, wann und mit welchen Opfern an Menschenleben das geschehen wird, läßt sich nicht absehen.

— (Die erste Architektur.) Aus **London** vom 17. November wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Das Royal Institute of British Architects wird jetzt zum ersten Mal eine Dome zum Mitaliede erhalten. Es ist Hrl. Ethel Mary Charles, die 1893 ihre erste Vorprüfung für das Studium der Architektur bestand, 1895 eine weitere Prüfung abgelegt, welche man etwa ein Bauführer-Examen nennen kann, und jetzt ein Baumeister-Examen mit Erfolg absolviert hat. Letzteres Examen dauerte 5 Tage und erstreckte sich auf alle Zweige der Baukunst: Entwerfen eines Gebäudes, Stilkunde,

Baukonstruktionslehre, Zeichnen von Grund- und Aufrissen, Feldmehrkunde, Materialienkunde, Anfertigen von Kostenausschlägen und Kenntniß einer alten und einer modernen fremden Sprache. Das Bestehen dieser Schlussprüfung berechtigt Fräulein Ethel Charles „Associate“ des genannten Instituts zu werden.

Memoirenwerk über Kaiser Friedrich. Ein interessantes Werk, das in der gegenwärtigen Zeit, da Memoiren-Beröffentlichungen die literarische Welt in Athem halten, berechtigtes Aufsehen erregen wird, erscheint demnächst in der bekannten Verlagsbuchhandlung Paul Kittel, Historischer Verlag, Berlin. Die mit Spannung erwarteten Memoiren sollen unter dem Titel: „Kaiser Friedrich der Gütige“ lieferungsweise zur Ausgabe gelangen und bei wahrhaft künstlerischer Ausstattung zu volksthümlichen Preisen den weitesten Kreisen zugänglich gemacht werden; sie versprechen noch Inhalt und Ausstattung eine der hervorragendsten Publikationen des deutschen Buchhandels zu werden. Der als erfolgreicher Historiograph bekannte Schriftsteller Hermann Müller-Bohn hat unter Benutzung reichhaltigen, bisher ungedruckten Quellenmaterials, handschriftlichen Aufzeichnungen und Tagebüchern Kaiser Friedrichs und ihm nahestehender Persönlichkeiten, sowie unter Veröffentlichung von hunderten noch ungedruckter Briefe des Kaisers aus allen Stadien seines Lebens, der Jugend- und Studienzeit, aus den Kriegsjahren, aus seinem Privatleben bis zu seiner Lebenszeit, ein bis ins kleinste Detail historisch treues Werk geschaffen, das bei edler volksthümlicher Darstellung in wissenschaftlich erschöpfender Weise das ereignisreiche Leben des Lieblings der deutschen Nation dem Volk vor Augen führt. Mehr als 1000 zum weitaus größten Theile noch unveröffentlichte, darunter zahlreiche ein- und mehrfarbige doppelseitige Kunstblätter nach Originalen erster Künstler zieren dieses nationale Prachtwerk. Der Subskriptionspreis einer jeden Lieferung soll nur 90 Pfg. betragen. Eine Luxusausgabe auf feinstem Kunstdruckpapier in hervorragend mehrfarbigem Druck läßt die Verlagsbuchhandlung zu dem Preise von 5 Mk. pro Lieferung herstellen.

Bereits in 2 Tagen findet die Ziehung der großen „Wohlfahrts-Lotterie“ zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete statt. Es ist eine erfreuliche Thatsache, constatiren zu können, daß sich aus allen Schichten der Bevölkerung ein so großes Interesse für diese Deutsch-nationale Sache bemerkbar gemacht hat, so daß mit dem noch vorhandenen kleinen Vorrath von Loosen schnell geräumt sein wird. — Die günstigen Chancen und großen Treffer von 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark ujm. haben selbstverständlich auch dazu beigetragen, die „Wohlfahrts-Loose“ zu einem beliebten Kaufartikel zu machen. Die Loose sind zum amtlichen Preise von Mk. 3,30 von dem General-Debit Lud. Müller & Co, Berlin zu beziehen.